



## Große Freude

- über die Ankunft von Frater Nathanael Dieck und Frater Alban Ganse
- über die Ankunft des Heiligen Vaters



<b>IN DIESER AUSGABE</b>		<b>SCHLESIERWALLFAHRT 2011</b>	4	<b>800 JAHRE OBERSCHÖNENFELD</b>	10
GELEITWORT VON P. PRIOR PIRMIN	2	PFARRFEST 2011	6	WALLFAHRT	11
DER PAPST IM EICHSFELD	3	AUS KLOSTER UND PFARREI	7	WWW.KLOSTERSTIEPEL.DE UND PRESSESPIEGEL	12
VORSTELLUNG VON FR. ALBAN	4	STIEPELER ALLERLEI	9	TERMINTAFEL	14

P. Pirmin Holzschuh OCist

### Liebe Freunde des Zisterzienserklosters Stiepel,

es ist eine Freude mit so vielen Mitbrüdern gemeinsam Gott im Gebet zu loben und zu preisen, und ihm mit unserer Arbeit zu dienen. Der Heilige Vater sagte vor 4 Jahren bei seinem Besuch in Heiligenkreuz: „...wo Gott treu gelobt und angebetet wird, da bleibt sein Segen nicht aus.“ Mit der Ankunft von Frater Nathanael Diek und Frater Alban Ganse im September zählt unser Kloster nun 14 Mönche, davon sind 8 Priester - ein wirklicher Segen, den hoffentlich nicht nur wir im Kloster, sondern auch Sie „außerhalb unserer Mauern“ erleben



werden. Mit so vielen guten Arbeitern im Weinberg des Herrn kann weiterhin viel gemeistert werden.

Pater Gabriel Chumacera wird zum Beispiel ab Oktober, neben seiner neuen Tätigkeit als Kaplan von Bochum Stiepel, zusätzlich an der Ruhr-Universität seelsorglich tätig sein und so mit vielen Studenten in Kontakt kommen. Mit seinen sehr guten Englischkenntnissen und seiner Kontaktfreudigkeit ist er dafür der richtige Mann. Kardinal Hengsbach wünschte sich damals vor 23 Jahren bei der Grundsteinlegung des Klosters ausdrücklich, dass die Mönche einmal in der Studentenseelsorge mitwirken. Auch die beiden jungen Fratres Nathanael und Alban werden durch ihr Studium an der

Uni Bochum auf unser Kloster in Stiepel aufmerksam machen. Ab Januar wird es eine monatliche Jugendvigil im Kloster geben, die von den Mönchen organisiert wird und die immer am 1. Freitag des Monats abends stattfinden soll. Unser Beicht- und Ausspracheangebot wurde verbessert (s. letzte Seite), so dass künftig mehrere Mitbrüder abwechselnd diesen wichtigen Dienst versehen. Seit die Redemptoristen nicht mehr in Bochum sind, wird dieses Angebot bei uns verstärkt wahrgenommen.

Ferner sagte uns der Heilige Vater damals in Heiligenkreuz: „...Ein Kloster ist vor allem eines: ein Ort der geistlichen Kraft“. Ich glaube, dass wir in Stiepel ein solcher Ort mit geistlicher Kraft sind, denken wir nur an die vielen Gottesdienste, Exerzitien, Einkehrtage und Wallfahrten, die hier über das Jahr stattfinden und die Dank Ihrer Mithilfe vielen Menschen Stärkung bringen. Als wir Mönche aus Stiepel kürzlich im Eichsfeld zusammen mit dem Hl. Vater und 90.000 Pilgern die Marienvesper beteten, hatten sich die düsteren Prognosen der Medien nicht bewahrheitet, denn es war ein großartiges Glaubensfest, das von Millionen Menschen an den Bildschirmen miterlebt wurde. Der Bamberger Bischof kommentierte: „Zu Johannes Paul II. sind die Menschen gekommen, um ihn zu sehen, zu Benedikt XVI. kommen sie, um ihn zu hören.“ Im Eichsfeld

trafen wir den ehem. Thüringischen Landesvater Althaus, Bischof Franz Josef Overbeck und unseren Abt Maximilian – die Freude war groß.

Freuen dürfen wir uns auch über den derzeitigen Umbau unserer Klosterbibliothek. Sie wird im Untergeschoß erweitert, so dass insgesamt 1100 Meter Bücherregal-Stellfläche entstehen. Längst ist die Bibliothek zu eng geworden, denn



immer wieder erhalten wir wertvolle Nachlässe, kürzlich wurde uns der ganze Bestand von Kardinal Hengsbach Büchern anvertraut. Ihnen allen einen gesegneten Spätsommer, herzlichst

Ihr *P. Pirmin, Prior*



P. Florian Winkelhofer OCist

Auf dem Weg zum Papst nach Etzelsbach!



Am 23. September kam Papst Benedikt XVI. ins Eichsfeld und feierte dort die Vesper mit den Gläubigen. Einige Mönche vom Kloster Stiepel hatten das große Glück im Eichsfeld dabei sein zu dürfen.

Wir waren Ehrengäste des Eichsfeldvereins, der jedes Jahr die Eichsfelderwallfahrt in Stiepel organisiert. So machten wir, d.h. P. Prior Pirmin, P. Jakobus, P. Andreas, P. Markus, P. Placidus, Fr. Gabriel und ich, uns am frühen Vormittag des 23. Septembers auf den Weg nach Etzelsbach im Eichsfeld. Wir kamen zügig voran und waren schon gegen 11.45 Uhr an unserem Ziel. Die Pilger durften auf der A 38 parken, die extra für den Papstbesuch gesperrt wurde. P. Placidus musste leider aus Sicherheitsgründen die ganze Zeit bei unserem Kleinbus auf der Autobahn bleiben.

Die anderen Mönche mussten jetzt einen 1 1/2 stündigen Fußmarsch auf sich nehmen um nach Etzelsbach zu gelangen. Da wir Ehrengäste des Papstbesuches waren, hatten wir reservierte Sitzplätze und saßen ziemlich weit vorne vor der Papsttribüne.

Wir trafen auch Abt Maximilan aus Heiligenkreuz, der in der ersten Reihe unter den vielen Bischöfen saß und herausschickte, da er seine weiße Kukululle anhatte. Es waren auch zwei Zisterzienserinnen aus dem Kloster Helfta beim Papstbesuch. Die Wiedersehensfreude bei

Schwester Katharina und Schwester Gratia war sehr groß. Gegen 18 Uhr begann die feierliche Vesper mit dem Papst. Danach luden Bischof Overbeck und Abt Maximilian uns noch zu einem kleinen Imbiss ins Festzelt ein. Wir trafen dabei viele Bischöfe. Ganz herzlich begrüßten uns Bischof Genn und Weihbischof Gräve.

Gestärkt und frohen Mutes machten wir uns durch die finstere Nacht wieder auf den Weg zurück zu unserem Kleinbus.

Pater Placidus erwartete uns schon ganz ungeduldig, da wir der letzte Bus auf der gesperrten Autobahn waren und er dachte, dass uns etwas zugestoßen sei.



Frater Alban Ganse OCist

**Liebe Leser der Stiepeler Kloster-  
nachrichten,**

wie es in Stiepel nun einmal Brauch ist, will auch ich mich nun als der letzte „Neuzugang“ im Kloster vorstellen.

Ich bin Frater Alban, geboren am 18.09.1989 unter dem Namen David Chongjin Ganse in Witten als jüngstes von drei Kindern. Dort wuchs ich auf, bevor meine Familie 1996 in eine Wohnung in der Kemnaderstraße zog, etwa 5 Minuten Fußweg vom Kloster entfernt. Nun lernte ich auch die Mönche kennen, wie P. Christian (damals Subprior in Stiepel, inzwischen Abt von Rein), P. Andreas (bei dem ich zur Erstkommunion ging), P. Bonifatius (der mit meinem Bruder und mir einige Sachen töpferete) und viele andere.

Schon damals war der gregorianische Gesang für mich wunderschön. Aufgrund der günstigen Lage besuchte ich täglich das Chorgebet und die hl. Messe, wo ich besonders das Singen zu lieben lernte.

Ich kann mich leider nicht mehr genau an den Tag erinnern, aber einmal begab es sich, dass ich abends wieder einmal mit meiner Mutter die Komplet besuchte, und dabei eine fabelhafte Entdeckung machte: Im Gotteslob befand sich der Text des Salve Regina! Da ich zu diesem Zeitpunkt noch keine Noten lesen konnte, lief ich in meinem kindlichen Überschwang zusammen mit den Mönchen vor die Statue der Muttergottes und sang mit ihnen diesen letzten Gruß des Tages...

Und so fuhr ich fort, von Tag zu Tag diesen Moment zu erwarten, den Moment, wo ich abends als 7- oder 8-jähriges Kind dieses Lied mitsingen durfte. Hier began in mir der Wunsch zu keimen, einmal selbst Mönch zu werden.

1998 zog meine Familie erneut um, diesmal nach Südkorea, der Heimat meiner Mutter. Dort lebten wir bis 2000, bevor wir nach Deutschland zurückkehrten, wieder nach Bochum, aber nicht nach Stiepel.

Ich besuchte das Gymnasium am Ostring

und machte 2008 mein Abitur. Da dieses Gymnasium es mir ermöglichte, Latein, Griechisch und Hebräisch zu lernen, deutete ich diesen Umstand als einen Wink mit dem Zaunpfahl vom lieben Gott, und began meine Kandidatur im Stift Heiligenkreuz kurz danach. Dort studierte ich 2 Semester an der dortigen phil.-theol. Hochschule Benedikt XVI. und arbeitete einige Monate freiwillig beim Roten Kreuz in Baden, wobei ich auch P. Pirmin in Siegenfeld als Küster behilflich sein durfte.

Schließlich wurde ich am 19. August 2010 mit sechs anderen Kandidaten eingeleitet und ins Noviziat aufgenommen. Nach einem sehr schönen Jahr der Einführung in das klösterliche Leben durfte ich zusammen mit meinen sechs Gefährten die einfache Profess in die Hände unseres hwst. Abtes Maximilian ablegen, welcher mich wieder nach Stiepel schickte, damit ich hier als neuer Succentor (Stellvertreter des Kantors) wirke.

Gleichzeitig soll ich mein Studium hier an der Ruhruniversität fortsetzen.

Ich freue mich sehr, wieder am Ort meiner Berufung sein zu dürfen, und bitte Sie, liebe Leser, um ihr Gebet für mich und für unser Kloster, auf dass der Herr das gute Werk, das er begonnen hat, auch vollende.



P. Markus Stark OCist

**Schlesierwallfahrt am  
„Bernardisonntag“,**

**21. August 2011, in Stiepel**

Am Bernardi-Sonntag (21.8.2011) durften die Mönche des Zisterzienserpriorates Stiepel wieder zahlreiche Wallfahrer des St. Hedwigswerkes begrüßen! „Sie alle haben auch bei uns in Stiepel ein Stück neue Heimat gefunden“, betont P. Markus Stark OCist, neuer Wallfahrtsleiter und begrüßte alle herzlich im Namen von Prior Pirmin und der Mitbrüder von Stiepel mit einem kräftigen „Grüß Gott“ am ältesten Wallfahrtsort Deutschlands.

Besonders willkommen hieß er Herrn Pastor Johannes Aniol als Diözesanpräses für das Bistum Essen, Herrn Diakon Köppen, der bereits im 90. Lebensjahr ist, aber ungebrochen an der Wallfahrt teilnimmt und seinen Mitbruder P. Dr. Bruno Hannover OCist, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kirchengeschichte und Patrologie an der theol. Fakultät Paderborn, dessen Familie ursprünglich aus Schlesien stammt. Weiters begrüßte er die Vorstandsmitglieder des St. Hedwig-Werkes Herrn Hoffmann, Frau Samborn und vor allem das Ehepaar Elisabeth Kynast und Klaus Kynast als Organisatoren.

Hochamt und Festpredigt hielt Wallfahrtsrektor P. Markus Stark OCist.

**Die Wallfahrt vor 50 Jahren**

Eben konnte ich einen Bericht lesen, wie die Wallfahrt vor 50 Jahren, 1961 ablief. Damals waren 5000 Heimatvertriebene und Spätaussiedler zur Wallfahrt gekommen. Wo die nur alle gestanden haben ... Die Wallfahrt fand am 10. September statt. Der Bericht ist *überschrieben mit dem Satz: Mehr Einsatz in eigener Sache* und diesem im Auge zu behalten. Denn wenn von den Heimatvertriebenen nicht mehr in der Öffentlichkeit gesprochen werde, dann seien die Vertriebenen selbst daran schuld und nicht die Einheimischen.

Auch Exz. Weihbischof Joseph Ferche (früher Breslau, jetzt Köln) nahm an dieser Wallfahrt teil. Den hohen Gast begrüßte namens der Wallfahrtsgemeinde der derzeitige Pfarrer Busche. Im Namen des St. Hedwigs-Werkes und aller Wallfahrer richtete Pfarrer W. Trennert an den Kirchenfürsten herzliche Worte. Er sagte: „Wenn Sie, Exzellenz, bei uns sind, ist die Heimat bei uns.“ Der Bischof von Essen, Dr. Franz Hengsbach, hatte ein herzlich gehaltenes Grußwort an die Wallfahrer übermittelt, das verlesen wurde.

Am Freialtar vor der Wallfahrtskirche zelebrierte Weihbischof Ferche ein feierliches Hochamt. In seiner Festpredigt bat er, die religiösen Sitten und Gebräuche der ostdeutschen

Heimat nicht zu vergessen und das Familiengebet zu pflegen. Die Tradition der ostdeutschen Wallfahrten müsse auch fern der Heimat fortgeführt werden. Der Bischof rief alle

Wallfahrer auf, im Glauben und Gottvertrauen zu wachsen und in der Marienverehrung nicht nachzulassen.

Vor dem Wallfahrtsbild fand nach dem Hochamt, das der St. Hedwigs-Chor Iserlohn durch seine Gesänge verschönte, die Marienfeier mit der Gelöbniserneuerung statt. Zum Schluß wurde der sakramentale Segen erteilt.

Die Heimatfeierstunde am Nachmittag eröffnete Landwirtschaftsrat Behrendt. Die Ansprache hielt MdB Hermann Ehren. Er wies auf den Ernst der politischen Lage hin. Er erklärte: „Fassunglos sehen wir, daß heute immer noch – 16 Jahre nach dem Kriege – Menschen auf der Flucht sind, um Leben und Freiheit zu retten.“

Vorher hatte der Redner die Wallfahrer aufgefordert, ihre Sache selbst in die Hand zu nehmen

Wirkungsvoll habe das St. Hedwigs-Werk in den letzten Jahren gearbeitet; fast eine Million Menschen seien auf den Wallfahrten des St. Hedwigs-Werkes gezählt worden. Für diese Erfolge dankte der Redner dem H. H. Pfarrer W. Trennert und seinen Mitarbeitern.

Abschluß der Heimatstunde war die Aufführung vor dem Freialtar „Vollendet im Glauben“, ein Spiel von der Herzogin Hedwig, verfaßt von Maria Mummelter, geboten von der KOJ-Spielschar Iserlohn.

Das Schlußwort sprach Pfarrer W. Trennert.

Joh. Blaschek in: „Heimat und Glaube“, Oktober 1961

### Dank und Ausblick in die Zukunft

Ein weiterer Höhepunkt des Wallfahrtstages war zweifelslos die DVD-Vorführung über die Seligsprechung von Kaplan Gerhard Hirschfelder (\* 1907 in Glatz, +1942 in Dachau) in der Pilgerhalle und die Andacht mit Pastor Johannes Aniol in der Wallfahrtskirche.

Für die Stärkung in der Mittagspause hat sich unser Kloostergasthof etwas ganz besonderes einfallen lassen: Erstmals wurde eine nahrhafte Pilgersuppe im Pfarrheim angeboten. Dies soll auch im kommenden Jahr beibehalten werden. Überhaupt gilt es den Wallfahrern für diesen Tag eine umfassende Stärkung zu ermöglichen, zuerst natürlich geistlicher Art. Wenn auch die Stiepler Wallfahrt zwar nicht zu den größten zählt, so möchte sie in der Zukunft an Qualität immer mehr zulegen und etwas Besonderes anbieten. Die Herausforderungen unserer Zeit gilt es zu erkennen und gute Antworten darauf zu suchen. Nicht zuletzt hat der Besuch von Papst Benedikt XVI. uns sehr gestärkt und eine Menge von guten Anregungen bereitgestellt. Diese gilt es nun umzusetzen.

Das Priorat Stiepel möchte Herrn Diakon Arnold Köppen zum 90. Geburtstag und Klaus Kynast zum 75. Geburtstag gratulieren und sich den vielen Gratulanten anschließen. Wir sind unserem lieben Herrn Diakon und dem Ehepaar Kynast wie auch vielen MitarbeiterInnen des St. – Hedwigs-Werkes für Ihren Einsatz für die Stiepler Wallfahrt sehr dankbar.

### Getränke im Kloster...



P. Florian entsaftet Quitten.

Aus dem gewonnenen Saft entsteht dann ein Likör, der dieses Jahr zugunsten der Kinder von den Smokey Mountains bei unserem Weihnachtsbasar verkauft wird.



Bevor verkauft werden kann, muss unser beliebter Stiepler Klosterlikör natürlich abgefüllt werden. Diesmal hat sich P. Ulrich dabei über die Schulter blicken lassen.

P. Prior Pirmin und P. Ulrich mündet der frisch abgefüllte Likör offenkundig.



# *Pfarrfest 2011 Impressionen*





P. Charbel hielt in seinem Abschiedsgottesdienst eine bewegende Predigt über die Christusnachfolge.



### Vergelt's Gott, P. Charbel!

"Wer kennt ihn nicht, P. Charbel Schubert, mit seiner kräftigen Stimme und seinem starken Erscheinungsbild. Er war in unserer Pfarrei zweieinhalb Jahre Kaplan, nämlich vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Juli 2011. Nun hat unser Hw. Herr Abt Maximilian ihm mit 1. September 2011 die Pfarrei Maria Kirchbüchel-Rothengrub in Willendorf am Steinfeld anvertraut. Maria Kirchbüchel ist eine Wallfahrtskirche in der Nähe der Hohen



Wand, die zum Stift Heiligenkreuz gehört. Für sein segensreiches Wirken hier in unserer Pfarrei sagen wir P. Charbel ganz herzlichen Dank. Wir wünschen ihm für seine neue Aufgabe von Herzen alles Gute und vor allem Gottes Schutz und Segen."



Christian Jeskulke

Sommerlager 2011

### KjG Bochum-Stiepel in Nordfriesland

Was für eine Freizeit. Also wir sind nun schon oft weggefahren, doch war dieses bestimmt eins der extremsten „Sommer“-Lager.

Nachdem der Vortrupp, der am 18. August schon vorgefahren war, das Lager aufgebaut hatte, trafen wir alle nach einer 6-stündigen Busfahrt am 20. August in Friedrichstadt, Norddeutschland, ein. Es war warm, sonnig und es dauerte nicht lang bis alle ihre Luftmatratzen, Schlafsäcke und Taschen in den Zelten ausgebreitet hatten. Nach dem Abendessen lernten wir uns bei einer Spielrunde alle besser kennen und freuten uns auf die 2 Wochen miteinander.

Diese 2 Wochen waren auch ein voller Erfolg. Neben Stadtbesichtigungen nach Husum und einem Schwimmbadausflug ins Spaßbad nach Heide, haben wir auch die Kite-surf Weltmeisterschaft in St. Peter Ording besucht. Und wenn wir mal gerade nicht unterwegs waren haben wir den Zeltplatz unsicher gemacht. Aktions- und Stationsspiele quer durch Friedrichstadt, Workshopnachmittage an denen wir unter anderem, wie in jedem Jahr, das Lagerkreuz gebaut haben und Spielnachmittage an schlechterem Wetter, die sich leider häuften, denn:

Das Wetter wollte dieses Jahr nicht so ganz mitspielen. Von den 14 Tagen hatten wir genau 5 Tage recht gutes Wetter ohne viel Regen, den Rest der Zeit war es stark durchwachsen oder es hat uns alle 10 Minuten ein kräftiger Schauer überrascht. Nach wenigen Tagen ähnelte unser Zeltplatz mehr einem Gemüseacker bei Hochwasser. Knöcheltief standen wir

im Schlamm und der ein oder andere Flip-Flop hat dies leider nicht überlebt. Nachdem 3 von 5 Zelten unter Wasser standen und von manch unglücklichen Teilnehmern jegliche Kleidung nass und dreckig geworden war, hat der Platzwart uns erlaubt mit Schüppe, Sand und Spaten ein Entwässerungssystem anzulegen. Dieser Aufgabe sind wir mit großem Eifer nachgekommen und schon am Abend war es etwas trockener. Doch der



Regen lies nicht nach. Der Schlamm blieb bis zum Abbau und wurde noch an Zeltwänden, Kleidungsstücken, sowie in Gummistiefeln und Reisetaschen bis nach Bochum mitgenommen.

Trotz des schlechten Wetters und den extremen Bedingungen in diesem Jahr haben wir die Lust am Zeltlager nicht verloren. Das Gemüt war sonnig und die Stimmung toll und doch freuten wir uns alle nach 2 Wochen sehr auf ein warmes Bettchen und vielleicht einen Kakao Am 3 September kamen wir schließlich glücklich und zufrieden, aber auch wirklich geschafft wieder in Bochum an.

Und obwohl wir alle geschafft und müde waren und wir Material und Kleidung einbüßen mussten können wir jetzt schon sagen: Wir freuen uns auf ein Zeltlager 2012.

## Ein Vierteljahrhundert in der Pfarrei – Zwei Dienstjubiläen



Wir gratulieren herzlich

Frau Cornelia Schäfer-Bremer ist schon seit über 25 Jahren im Bistum Essen tätig. Am 01.04.90 stellte sie der damalige Pfarrer, Pater Prior Beda, als Pfarrsek-



retärin von St. Marien ein. Vorher arbeitete Frau Schäfer-Bremer in der Pfarrei St. Norbert in Duisburg-Hamborn.

Herr Michael Witzer wurde am 01.10.86 als Küster und Hausmeister durch den damaligen Pfarrer, Walter Kromer, in St. Marien angestellt.

Wir danken Frau Schäfer-Bremer und Herrn Witzer für ihre langjährigen Tätigkeiten hier bei uns in unserer Pfarrgemeinde, und wünschen ihnen im Namen der Pfarrgemeinde und den vielen Gottesdienstbesuchern für die Zukunft weiterhin alles Gute und Schutz und Segen.

Pfarrer P. M. Andreas



Verein der Freunde und  
Förderer des Zisterzienserklosters  
Bochum-Stiepel e.V.

## JÄHRLICHER EINKEHRTAG DES FÖRDERVEREINS

Am Samstag, den 19.11.2011, findet unser jährlicher Einkehrtag im Pfarrheim des Zisterzienserklosters Stiepel statt. Herzlich lade ich alle Förderer und die, die es noch werden möchten zu diesem Tage ein. Wir beginnen mit einem Vortrag des Künstlers Thomas Zehnter, der auf multimedialer Weise über das Leben von Nikolaus Gros referiert. Nach einer gemütlichen Kaffeepause wird dann voraussichtlich Abt Dr. Maximilian Heim O.Cist einen weiteren Vortrag halten. Anschließend besteht dann die Möglichkeit die Vesper und Abendmesse mitzufeiern.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen, liebe Förderer unseres Klosters, und auf ein Kennenlernen mit interessierten Teilnehmern dieses Einkehrtages.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Vors. Debbie Haemmerich

### Offenes Glaubensseminar:

2. 12.2011 - 4.12.2011

Einstimmung in den Advent. Der heilende und schenkende Charakter des Christentums.

Leitung: P. Markus Stark OCist mit Team, Wallfahrtsrektor

Beginn: Freitag, 2.12.2011, 18.00 Uhr mit Vesper in der Wallfahrtskirche, anschließend Abendessen und Einstimmung im Mariensaal

Ende: Sonntag, 4.12.2011

nach dem Mittagessen im Kloster-gasthof ca. 14.00 Uhr.

**HERAUSGEBER DER KN**  
Zisterzienserkloster Stiepel e.V.  
Am Varenholt 9 44797 Bochum  
Tel.: 0234 - 777 05 - 0  
info@kloster-stiepel.de  
[www.kloster-stiepel.de](http://www.kloster-stiepel.de)

### **FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:**

P. Pimmin Holzschuh O.Cist., Prior  
Satz: Debbie Haemmerich, Frater Felix  
Druck: Druckzentrum Bistum Essen

### **STIEPELER KLOSTER-NACHRICHTEN**

Diese Ausgabe (Nr. 10 - 2011) erscheint im August (Auflage 2500 Exemplare).

### **SPENDENKONTO FÜR DIE KLOSTER-NACHRICHTEN:**

Bank im Bistum Essen eG  
Kto.Nr.: 47 710 030  
BLZ: 360 602 95

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SPENDE!**



## Stiepeler Allerlei



Sollte dieser der neue Klosterhund werden?



P. Gabriel vor dem Audimax. P. Gabriel übernimmt an der Ruhr-Universität Bochum Aufgaben in der Studentenpastoral.



Priesterexerzitien in Stiepel. P. Markus hält Exerzitien für Priester. Der Münsteraner Weihekurs, der dieses Jahr nach Stiepel gekommen ist, trifft sich seit 13 Jahren zu seinen Jahresexerzitien im Kloster - in diesem Jahr hier bei uns in Stiepel.



Sr. Mirjam OSB und Sr. Theresia OSB sind in Stiepel zu Besuch. Dieses Bild entstand hinter dem Freialtar auf dem Wallfahrtsplatz.



P. Justinus Pech OCist predigt bei der Monatswallfahrt



P. Prior Pirmins erstes „Stiepeler“ Brautpaar

## P. Ulrich Barde OCist

800 Jahre  
Oberschönenfeld

Am 26. August 2011 konnte ich als Vertreter unseres Stiepel Konventes an der 800jährigen Jubiläumsfeier der Gründung der Abtei Oberschönenfeld teilnehmen. „Das Zisterzienserkloster Oberschönenfeld liegt in einsamer Lage am Rande der Staudenlandschaft bei Gessertshausen in Bayrisch-Schwaben, 20 Kilometer südwestlich von Augsburg. Seine Gebäude wirken vor allem durch ihre Größe und Proportionen, nicht durch aufwändigen Schmuck oder pompöse Architektur.

Schon in dieser knappen Beschreibung



offenbart sich ein Großteil seiner Geschichte.

Seine Lage im wasserreichen, waldumsäumten Schwarzachtal erinnert an seine Gründung im Mittelalter und vermittelt zugleich die Leistung der Kultivierung und Urbarmachung des Bodens. Die beherrschte, nüchterne Architektur der Klostergebäude mit der Kirche dokumentiert den Geist zisterziensischer Schlichtheit und Ordnung. Die Abgeschiedenheit des Ortes macht das über Jahrhunderte hinweg kontemplativ geführte Leben in Schweigen und Stille, in der Klausur, erahnbar.

Die Ordensgemeinschaft hat diese Grundlagen über die lange Zeit ihrer Existenz hinweg bis zum heutigen Tag nie verlassen.“ So stellt die Internetseite der Abtei die herrliche Lage des Klosters

dar. Und über die Geschichte des Koventes macht sie folgende Aussagen: „Ein urkundlich gesichertes Gründungsdatum für die Abtei Oberschönenfeld fehlt zwar; doch die Tradition berichtet darüber, dass alles mit dem Glauben frommer Frauen begann, die sich als so genannte Beginen um das Jahr 1186 auf dem Gelände von Oberhofen zusammenfanden, um ein religiöses Leben zu führen. Vermutlich um das Jahr 1211 übersiedelten die Schwestern ca. 2 km nördlich nach Schönenfeld, dem heute noch bestehenden Ort der Gemeinschaft. Die erste Urkunde, in der das Kloster erwähnt wird, datiert vom 28. August 1248; in ihr bestätigt Papst Innozenz IV. der Gemeinschaft alle Privilegien, die der Zisterziensorden vom apostolischen Stuhl erhalten hatte.

Auch in der Abgeschiedenheit des Klosters blieben die Schwestern über die Jahrhunderte hinweg nicht von den Irrungen und Wirrungen der Geschichte verschont. Bauernkrieg, Reformation, Dreißigjähriger Krieg und Spanischer Erbfolgekrieg zwangen die Schwestern wiederholt zur Flucht aus ihrem Kloster, doch mit viel Gottvertrauen kamen sie immer wieder zurück nach Oberschönenfeld, um ihr Ordensleben neu zu beginnen.

Von 1718 - 1723 wurden Kloster und Kirche in ihrer jetzigen Form erbaut. 1803 wurde die Abtei durch die Säkularisation aufgehoben und 1836 wieder neu belebt.

1951 wurden die ersten fünf Missionarinnen von Oberschönenfeld nach Brasilien entsandt. Die Landwirtschaft wurde 1972 verpachtet; 1984 eröffnete in den früheren Stallungen der Bezirk Schwaben das Schwäbische Volkskundemuseum. 1976 - 1995 wurden Kirche und Kloster renoviert und die Außenanlagen neu gestaltet.“

Es ist nur zu gut verständlich, dass ich mich durch diese Informationen auf die Begegnung mit den Schwestern und mit dem Ort, wo sie ihr Leben mit Gott durch die Jahrhunderte in eindrucksvoller Weise führen, freute .

Ich hatte das Glück, unseren Kandidaten Ingo Dollinger, der uns hier in Stiepel besuchte, auf dessen Rückreise nach Heiligenkreuz zu begleiten. So machte er den Umweg über Oberschönenfeld, so dass ich eine bequeme und interessante Anreise hatte. Die Zeit in Oberschönenfeld war mit den lieben Schwestern ausgefüllt mit vielen guten Begegnungen und neuen Erfahrungen. So konnte ich am Samstag an einer Führung mit Mutter Ancilla OCist im Schwäbischen Heimatmuseum teilnehmen. Dort fand eine Ausstellung unter dem Titel statt: „Hier steht der Himmel offen. 800 Jahre Kloster Oberschönenfeld“. Besonders begeisterte mich die Ausstellung von Schwester Emmanuela Köhler OCist aus der Abtei Oberschönenfeld. Parallel zur sakralen, teils von Nonnen geschaffenen Barockmalerei, sind die Arbeiten von Schwester Emmanuela zu sehen. Die mit Erde, Pastellstiften und Goldpigment gearbeiteten Darstellungen setzen altbekannte christliche Themen wie „Kreuzigung“, „Pieta“, „Amplexus“ (Christus neigt sich vom Kreuz dem heiligen Bernhard zu) in eine eigene moderne Bildsprache um. Kunstkarten von Sr. Emmanuela OCist sind im Beuroner Kunstverlag erschienen und auch in unserem Klosterladen, hier in Stiepel, erhältlich.

Am Samstagabend hielt Herr Abt Olivier Quenardel OCSO von Citeaux einen Vortrag zum Thema „Die Revolution der Liebe - Dienet einander“. Herr Abt Olivier war in Begleitung zweier junger Trappisten (Frater Benedikt und Frater Coelestin), die ich während der Jubiläumsfeier näher kennenlernte.

Wie gesagt, war der Höhepunkt der Feier das Gedenken an die Gründung der Zisterzienserklosterabtei von Oberschönenfeld . Am Sonntag, dem 28.08.2011, wurde nun im Festgottesdienst mit Dankbarkeit dieses großartige Ereignis mit unserem Generalabt Mauro Guiseppe Lepori aus Rom gedacht. Nach dem Pontifikalamt gab es einen Festakt. Hier begrüßte Mutter M. Gertrud Pech OCist die Gäste. Grußworte sprachen auch Herr Abt Olivier Quenadel von Citeaux, der evangelische Abt Dr. Hans-Christian Drömann aus

dem Kloster Amelungsborn und Herr Abtpräses Barnabas Bögele OSB aus der Benediktinerabtei Ettal. Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgte das Bläserquartett „Roma“.

Nach dem Festakt gab es im Kreuzgang der Abtei ein Festessen. Hier kam es zu guten Begegnungen zwischen den Ordensfamilien der Zisterzienserinnen und der Benediktinerinnen. Unter allen Festteilnehmern und Teilnehmerinnen traf ich u.a. auch unseren Frater Matthias OCist aus Heiligenkreuz und Schwestern aus Seligenthal. Es gab auch eine Buchpräsentation unter dem Titel „Kloster Oberschönenfeld“. Der Autor der Jubiläumsschrift ist Werner Schiedermaier, das Erinnerungsbuch ist im Kunstverlag Josef Fink erschienen.

Den Abschluss des festlichen Tages bildete dann eine erneute Begegnung mit Gott in der Vesper.

Anmerken möchte ich noch die vielen guten Begegnungen während des Festgeschehens. So konnte ich mit Mutter Gertrud, mit Mutter Ancilla, den Schwestern von Oberschönenfeld, Mut-



ter Elisabeth von Engelthal, Mutter Angela von Varenzell, den Abt Olivier und wie bereits gesagt auch mit den Frates Benedikt und Coelestin offene und tiefgehende Gespräche führen.

Da jedes Fest ein Ende haben muss, so nahte für mich mit dem Kommen des Montags das Ende des Festgeschehens. Mir bleibt die Erinnerung in Dankbarkeit, dass ich in der großen Ordensfamilie mit meinen Schwestern und Brüdern Gott loben und danken darf.

### Einkehrtag für Frauen

27. März (Dienstag) 2012, 10.00 – 17.00 Uhr **“Ich bin Dein Gott – ich helfe Dir.“**

Leitung: P. Markus Stark OCist mit Team, Wallfahrtsrektor

Verbindungsperson:

Kfd Liebfrauen, Frau Beate Lach, Fuchsstraße 16, 46240 Bottrop oder Kloster Stiepel

Das Priorat Stiepel und die Gebetskreise von Medjugorje lädt ein zur Mitfeier der

### EUCHARISTISCHEN NACHT

Ort: Wallfahrtskirche Stiepel und

Bernhardikapelle Stiepel

(bitte auf Anschlag an den Kirchentüren achten)

Freitag, 21. Oktober / 18. November / 16. Dezember

Beginn 20.30 Uhr (nach dem Medjugorje-Gebetstreffen)

23.00 Uhr Eucharistiefeier

Für die Werbung und Gestaltung dieser geführten Anbetungsstunden suchen wir dringend Personen, die vielleicht auch mit ihrem Können, ihren Instrumenten und ihrer Stimme dieses wichtige Anliegen unterstützen!!

Wir entsprechen dabei direkt dem Wunsch von Papst Benedikt XVI. den er auf seinem Deutschlandbesuch geäußert hat. Wir beten um geistliche Aufbrüche in Europa, besonders bei uns, wo so viele Völker und Nationen zusammenleben und arbeiten. Das nächtliche und intensive Gespräch mit Jesus wird uns dabei inspirieren.

Auf Eure Teilnahme freut sich

*P. Markus Stark OCist, Wallfahrtsrektor*

### Wie gesund lebt man im Kloster?

Mancher Klostergast möchte auch diesem Geheimnis auf die Spur kommen. Jedenfalls wird seit einiger Zeit auch mit Dinkel gekocht. Doch dieses Geheimnis wollen wir nicht allein für uns behalten und bieten ab sofort eine Abgabe von Dinkel und Dinkelrezepten an, in beschränktem Maß und nur so lange der Vorrat reicht.

Bitte wenden Sie sich an P. Markus Stark OCist oder an die Klosterpforte Stiepel.

### Besinnung und Stille, Einkehrtage und Exerzitien im Zisterzienser-Kloster-Stiepel

Das Zisterzienserkloster Stiepel, 1988 vom ersten Bischof von Essen, Franz Kardinal Hengsbach, am Marienwallfahrtsort zur Schmerzhafte Mutter von Stiepel gegründet und mit Mönchen aus der österreichischen Abtei Stift Heiligenkreuz besiedelt, will für die Menschen des Ruhrgebietes als geistliches Zentrum in die Region wirken.

Die Menschen erhalten hier auch die Möglichkeit, sich für einige Zeit zurückzuziehen und in der Stille des Klosters neue Kraft und Orientierung zu finden. Einzelne wie Gruppen können ganzjährig zu Einkehrtagen und Exerzitien kommen. Die Termine werden laufend auf der Homepage [www.kloster-stiepel.de](http://www.kloster-stiepel.de) ausgeschrieben, aber auch nach Absprache vereinbart.

Zur Übernachtung stehen im Kloster und in der Umgebung Zimmer mit Dusche und WC zur Verfügung.

Zisterzienserkloster Stiepel

Am Varenholt 9, 44797 Bochum

Telefon: (0234) 777050; Telefax (0234) 777 0518; Email: [info@kloster-stiepel.de](mailto:info@kloster-stiepel.de); [p.markus@kloster-stiepel.de](mailto:p.markus@kloster-stiepel.de)



## "Klosterläden" tauschen Erfahrungen aus.

In unserem Kloster treffen sich derzeit die Verantwortlichen verschiedener Klosterläden und tauschen ihre Erfahrungen aus. Eine interessante Gruppe aus Ordensleuten und Angestellten diskutiert darüber, wie sie die klösterliche Ware attraktiver präsentieren kann. Klosterläden sind für viele Klöster eine wichtige Einnahmequelle und haben für die heutige Gesellschaft eine wichtige pastorale Funktion. Wir in Stiepeler haben ja einen besonders schönen Klosterladen. *Foto: Die Betreiber verschiedener Klosterläden bei uns in Bochum Stiepeler*

## Der Heilige Vater in Deutschland



(23.09.11) "Wir freuen uns über die liebevolle Aufnahme, die dem Heiligen Vater nun bei seiner Ankunft in Berlin geschenkt wurde. In den letzten Tagen haben wir uns gewundert, wie gehässig die Medien mit dem Past umgegangen ... [sind]. Viele haben offensichtlich die historische Dimension nicht erkannt, dass mitten in einer geistig herabgesunkenen Welt am 19. April 2005 ein deutscher Denker, Philosoph und Theologe mit Einsteinfrisur zum Papst der Universalkirche gewählt wurde. ... Der Papst wird keine Zurufe zur Tagespolitik tun, aber er wird - wie in seiner Rede im Reichstag - auf die geistigen Wurzeln verweisen, denn nur von

daher kann die Welt gesund werden. Auch etliche Mitbrüder sind - unter Führung von Abt Maximilian - nach Berlin gereist. Abt Maximilian war im Fernsehen gut zu erkennen bei der wunderschönen Papstmesse. Er ist ja mit dem neuen Erzbischof Woelki befreundet und seit Jahren schickt das Erzbistum Berlin Priesterkandidaten zum Studium nach Heiligenkreuz. Wir Mönche beten, dass der Heilige Vater in Deutschland offenere Herzen und offenere Ohren findet." (Heiligenkreuzer Homepage) *Foto: Papst Benedikt XVI. im Olympiastadion, Zeremoniär Guido Marini.*

## Heilige Messe mit Lichterprozession am 13. Oktober 2011



(17.09.11) Herzliche Einladung zur Heiligen Messe mit anschließender Lichterprozession am 13. Oktober 2011 um 18.30 Uhr! Mit dieser Feierlichen Heiligen Messe findet das diesjährige Wallfahrtsjahr sein Ende. Unser Prior, P. Pirmin Holzschuh OCist, wird dieser Feier vorstehen. Das Plakat können Sie sich hier ansehen. *Foto: Logo des Klosters Stiepeler.*

## 266. Monatswallfahrt mit P. Vinzenz Kleinlanghorst am 11. Oktober



(17.09.11) Der nächsten Monatswallfahrt am 11. Oktober 2011 wird unser Mitbruder P. Vinzenz Kleinlanghorst OCist vorstehen. P. Vinzenz ist Neupriester und wird zu Beginn der Monatswallfahrt (sowie im Anschluß) den Primizsegen spenden. Beginn der Monatswallfahrt ist um 18.00 Uhr mit der Vesper, es folgen der Rosenkranz und die Heilige Messe. Danach gibt es wie immer eine Agape im Pfarrheim! Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gebet für Kirche und Welt! *Foto: Monats-*

*wallfahrt Kloster Stiepeler.*



## Auditorium "Mönche und Management" mit P. Dr. Justinus Pech OCist

(14.09.11) Gestern Abend fand - nach einer längeren Sommerpause - wieder einmal ein "Auditorium Kloster Stiepeler" statt, diesmal mit unserem Mitbruder P. Justinus Pech OCist (Heiligenkreuz). Er sprach über "Mönche und Management" - Seine Ausführungen können Sie sich hier unter Podcasts anhören. Das nächste Auditorium am 27. September wird Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg (Professor für Moraltheologie und Ethik in Paderborn)

halten und zum Thema "Vom Sinn und Unsinn katholischer Sexualethik - Die Kirche zwischen moralischem Anspruch und freudloser Wirklichkeit" sprechen. *Foto: P. Dr. Justinus Pech OCist während seines Vortrags.*

Ruhrwort vom  
1. Oktober 2011

# „...die Menschen mögen“

Im Gespräch mit dem neuen Prior der Zisterzienser  
in Bochum-Stiepel, P. Pirmin Holzschuh

Von Martin Schirmers

Fahrrad fahren ist das eine. Große Fahrradtouren zu unternehmen, das ist aber noch etwas anderes. Zum Nordkap etwa, nach Fatima oder in 12 Wochen nach Jerusalem. Neben der körperlichen Konstitution, der nötigen Abenteuerlust gehört wohl auch viel Gottvertrauen dazu im besten Sinn des Wortes.

Als Pater Pirmin Holzschuh von seinen Touren berichtet, erzählt er vor allem von den spirituellen Erlebnissen, die sich ihm auf diesen Reisen eingebrannt haben: vom Psalmengebet in der Weite der Natur des Nahen Ostens oder vom Morgengebet eines Lastwagenfahrers in Spanien, der auf einem Rastplatz aus dem Führerhaus aussteigt und sich wie selbstverständlich hinkniet um zu beten. Und es scheint, als habe P. Pirmin gerade in solchen Erfahrungen den roten Faden seines Lebens gefunden, der ihn aus dem Allgäu nach Heiligenkreuz bei Wien und jetzt nach Bochum-Stiepel geführt hat – zum lebendigen Gespräch mit Gott (als Mönch) und in der Liebe zu den Menschen (als Priester und Seelsorger). „Die Menschen“, sagt er fest, „muss man mögen. In jedem schlummert ein Heiliger.“ Das habe er auf den Touren auch gelernt.

Seit Ende Mai ist P. Pirmin der neue Prior der Zisterzienser in Bochum-Stiepel. Und so langsam, erzählt er mit einem leichten schwäbisch-wienerischen Dialekt, werde er vertraut mit dem neuen Lebensraum und beginne, sich heimisch zu fühlen. Zunächst konzentriert auf das Kloster, möchte er noch einige Zeit zuschauen, „wie die Dinge laufen“, bevor er mit irgendwelchen Veränderungen kommt. So viel hat er aber in Stiepel schon beobachtet, um festzustellen, dass „alles gut an-



**Auf der Schwelle** zwischen Chor und Gemeindeschiff: P. Pirmin in der Wallfahrtskirche mit dem Gnadenbild der Schmerzhafte Madonna im Hintergrund. Fotos: ms



**P. Pirmin will die Menschen** mitnehmen auf eine Reise zu Christus.

genommen wird“. Salopp fügt er deshalb hinzu: „20 Jahre ist hier Kuchen gebacken worden, jetzt kann langsam ausgeteilt werden.“

Was P. Pirmin damit meint? Im Januar 2012 will er in Stiepel mit einer Jugendvigil beginnen, wie es sie in Heiligenkreuz im Dunstkreis der Metropole Wien seit Jahren mit großem Zuspruch gibt: „200 bis 300 Jugendliche kommen dort einmal im Monat zusammen, feiern in starken, spirituellen Zeichen Liturgie und anschließend die Agape. Die Jugendlichen können dort übernachten und wir bieten ihm am Morgen noch ein Frühstück an.“ Ein solches Glaubenserlebnis in Gemeinschaft für Jugendliche, verlässlich und kontinuierlich – „mit guten Predigern und guter Musik“ –, das wünscht er sich im Bochumer Süden. „Warum soll das hier nicht möglich sein?“

Wie wichtig ein solches Angebot ist, das weiß P. Pirmin nur zu gut. Ab dem 23. Lebensjahr hat sich der ausgebildete Tischler und Kaufmann über Jahre intensiv gefragt, ob er heiraten oder zölibatär leben wolle. „Ich konnte mir beides vorstellen“, meint er rückblickend. Für die Entscheidung nahm er sich Zeit. Nach sechs Jahren fiel sie für das geistliche Leben aus. Im Schwarzwald holte er das Abitur nach – und stellte sich über vier Jahre lang die nächste Frage: „Orden oder Bistum?“ Der Besuch bei einem Freund in Wien und der persönliche Augenschein, ein langsames persönliches Kennenlernen gaben am Ende den Ausschlag:

Zuerst als freier Student, der an der Päpstlichen Hochschule in Heiligenkreuz Theologie studierte, dann als Interessent und Kandidat – so wuchs P. Pirmin in den Orden hinein.

Danach ging bekanntlich alles ganz schnell: 2006 legte P. Pirmin, der mehrere Jahre Gastmeister des Stiftes war – eine Zeit, die er nicht missen will: „Vom Landstreicher bis zum Botschafter kam alles zu uns“ –, seine ewigen Gelübde ab. 2008 wurde er durch Kardinal Christoph Schönborn zum Priester geweiht. Bereits ein Jahr später bestellte ihn Abt Gregor zum Regens des überdiözesanen Priesterseminars in Heiligenkreuz. Und jetzt Stiepel, wo er langsam heimisch wird, wie er kürzlich in einem Gottesdienst sagte.

In der Predigt zur Einführung hatte Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck gesagt, es komme darauf an, „Christus heilig zu halten“, um ansprechbar für die vielen Menschen zu werden, „die heute keine Worte mehr finden für das, was in ihren Herzen ist“. P. Pirmin sieht das ähnlich, wenn er kurz und bündig formuliert: „Ich will den Menschen Christus bringen.“

Eine Aufgabe, auf die er sich freut und für die er Ideen zu entwickeln beginnt, etwa die einer Jugendwallfahrt nach Assisi. Und er wird sie mit dem langen Atem eines Langstreckenfahrradfahrers verfolgen, der weiß, dass er sich nicht schon auf den ersten Etappen verausgaben darf.

„...jetzt kann  
der Kuchen  
langsam  
ausgeteilt  
werden.“



## HEILIGE STUNDE

Eucharistische Anbetung mit der Bitte an den Herrn um geistliche Berufe

„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ Lk 10,2

**Donnerstag,**

**7.10.2011**

18.30 UHR HEILIGE MESSE  
19.15 UHR STILLE ANBETUNG  
19.45 UHR DEUTSCHE KOMPLET



## 266. Monatswallfahrt

mit

**P. Vinzenz Kleinlanghorst O.Cist**

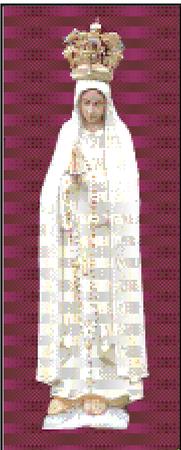
Primiziant aus dem Stift Heiligenkreuz

**Dienstag,**

**11.10.2011**

17–18 UHR BEICHTGELEGENHEIT  
18 UHR DEUTSCHE VESPER  
18.30 UHR MONATSWALLFAHRT

ANSCHL. GEMÜTLICHES  
BEISAMMENSEIN IM PFARRHEIM



**ST. MARIEN WALLFAHRTSKIRCHE  
ZISTERZIENSERKLOSTER STIEPEL**

## Festmesse

zum

feierlichen Abschluss der Wallfahrtszeit

**Donnerstag,**

**13.10.2011**

18.30 UHR

ANSCHLIESSEND  
LICHTERPROZESSION  
IM FREIEN MIT UNSERER  
FATIMA-STATUE



Wir danken allen helfenden Händen –  
ohne Euch wären die wunderschöne Feste nicht möglich!

*Vergelt 's Gott.*

Unser Helferfest für Pfarre und Kloster ist am 14. Oktober  
2011 um 19.30 Uhr in der Pilgerhalle.

*Wir freuen uns schon auf Euer Kommen. Gebt bitte im Pfarrbüro oder  
and er Klosterporfte Bescheid, ob Ihr koommt. Danke!*

**Freitag,**

**14.10.2011**

19.30 UHR



## MARIENLOB – KONZERT

Solistenkonzert

Folk-Musik

Shamrock-Duo

**Sonntag,**

**16.10.2011**

**15 Uhr**

**EINTRITT FREI**



## AUDITORIUM

### Worauf warten wir eigentlich?

Der ultimative Blick auf alle Dinge ist nur möglich von ihrem Ziel her.

Prof. Dr. Peter Hofmann,  
Prof. für Fundamentaltheologie, Augsburg

**339. AUDITORIUM**  
**Di. 18.10.2011**  
**20 Uhr**

Der Glaube der Kirche steht zwischen dem bereits angekommenen Jesus Christus und seiner erwarteten Wiederkunft als Richter und Vollender. So spricht er vom „letzten Ziel“ aller Menschen und Dinge („Eschatologie“). Wenn die Liturgie diesen Christus feiert (oder besser: er selbst in ihr alles dem Vater übergibt), bewegt sie sich zwischen Himmel und

Erde. Auch die Praxis, die einer solchen Liturgie entspricht, orientiert diese Welt auf ihr Ziel hin, das sie nicht von sich her hat. Deswegen widerstehen Menschen in Christus allen totalitären Entwürfen und bauen sich nicht selbst das Paradies. Sie flüchten sich aber auch nicht in einen Himmel, der dieser Erde fremd ist. Die zweite Enzyklika Papst Benedikts XVI.

handelt von dieser Hoffnung, in der wir schon gerettet sind. Was bedeutet diese Einsicht für die Liturgie und für die politische Praxis der Kirche.



## ALLERHEILIGEN

HL. MESSEN WIE AN  
JEDEM SONNTAG

**16 UHR GRÄBERSEGNUNG**  
auf dem Friedhof an der Nettelbeckstraße

**Allerheiligen**  
**Dienstag,**  
**01.11.2011**



## ALLERSEELN

**7.15 UHR LATEINISCHES REQUIEM**  
anschließend  
**GRÄBERSEGNUNG**  
auf unserem Kloster-Friedhof

**18.30 UHR FEIERLICHES REQUIEM**

**Allerseelen**  
**Mittwoch,**  
**02.11.2011**

**Bernarditag 2012, 20. August, 10.00 – 18.00 Uhr**

„GLÜHEN IST MEHR ALS WISSEN – QUELLEN DER LIEBE  
UND DER HOFFNUNG NEU ENTDECKEN“

**LEITUNG: P. MARKUS STARK OCIST MIT TEAM, WALLFAHRTSREKTOR**

## Beichte & Aussprache im Zisterzienserkloster Stiepel

<p>Montag, 17<sup>00</sup> -17<sup>45</sup> Uhr <i>P. Placidus</i> <i>Zusätzlich während des Rosenkranzgebets Beichtgelegenheit</i></p>	<p>Donnerstag, 17<sup>00</sup>-17<sup>45</sup> Uhr <i>P. Gabriel</i></p>
<p>Dienstag, 17<sup>00</sup> -17<sup>45</sup> Uhr <i>P. Prior Pirmin</i></p>	<p>Freitag, 17<sup>00</sup> -17<sup>45</sup> Uhr <i>P. Markus</i></p>
<p><i>Vom 1. Mai bis zum 13. Oktober:</i> Mittwoch, 16<sup>00</sup> -16<sup>45</sup> Uhr <i>P. Gabriel</i></p>	<p>Samstag, 17<sup>00</sup> -17<sup>45</sup> Uhr <i>P. Markus</i></p>
<p><i>Vom 14. Oktober bis zum 30. April:</i> Mittwoch, 17<sup>00</sup> -17<sup>45</sup> Uhr <i>P. Gabriel</i></p>	<p>Sonntag, 17<sup>00</sup> - 17<sup>45</sup> Uhr <i>P. Elias</i></p>

### REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE IN STIEPEL

#### HEILIGE MESSEN

##### AN SONNTAGEN

18.30 UHR VORABENDMESSE  
8.30 UHR LATEINISCHES KONVENTAMT  
10.00 UHR GEMEINDEMESSE  
11.30 UHR GEMEINDEMESSE  
18.30 UHR ABENDMESSE

##### KONVENTMESSEN AN WERKTAGEN

VON MONTAG BIS SAMSTAG (AUSSER MITTWOCH)  
7.15 UHR

##### GEMEINDEMESSEN AN WERKTAGEN

DIENSTAG BIS SAMSTAG  
18.30 UHR

##### TÄGLICHES OFFIZIUM

6.00 UHR VIGILIEN, BETRACHTUNG, LAUDES  
7.00 UHR ENGEL DES HERRN, TERZ  
7.15 UHR KONVENTMESSE (WERKTAGS, AUSSER MITTWOCH)  
12.00 UHR ENGEL DES HERRN, SEXT UND NON, KAPITEL  
18.00 UHR VESPER  
18.30 UHR GEMEINDEMESSE  
20.00 UHR KOMPLET

##### TÄGLICHER ROSENKRANZ

MONTAGS UM 19.15 UHR  
(MIT BEICHTGELEGENHEIT)

AN DEN ANDEREN TAGEN NACH DER KOMPLET